

Resolution für engagierten Lehrer

BAM 2009: Politiker und Ehrenamtliche verärgert über Entscheidung der Detmolder Schulbürokratie

VON KARSTEN SCHULZ

■ **Espelkamp.** Er gehört zu den Gründern und Ideengebern der Berufsausbildungsmesse (BAM), die inzwischen jährlich von mehreren Tausend Schülern aller Schulformen besucht wird. Von Espelkamp/Lübbecke aus hat diese Art der Berufsfindung vor mehr als 20 Jahren ihren (erfolgreichen) Weg in die übrigen Städte des Kreises und der Region gefunden.

BAM, diese drei Buchstaben sind vor allem mit dem Namen des Lehrers der Ernst-Wiechert-Schule, Wolfgang Jürgens, verbunden. Er hatte sich seinerzeit dort als „Kordinator für berufsausbildende Maßnahmen“, betworben und ein entsprechendes Konzept vorgelegt. Er sollte es „mit Leben erfüllen“. Dafür erhielt er zunächst drei Freistunden und später bis zu sechs. Dafür organisierte er für und mit Schülern die ersten Berufsausbildungsmessen gemeinsam mit Partnern aus Handel und Wirtschaft und vielen Ehrenamtlichen. Seit Schuljahresbeginn ist es

vorbei mit der Freistellung. Dem Detmolder Schuldirektor, so war zu erfahren, habe die Arbeit Jürgens für die BAM zu wenig mit schultypischen Aufgaben zu tun. Außerdem soll sie nicht nachhaltig genug gewesen sein. Trotz nunmehr fehlender Unterstützung durch die Schulbehörde machte Jürgens nunmehr rein ehrenamtlich alleine weiter. Dies führte jedoch zu so starken gesundheitlichen Beeinträchtigungen, dass er seine Tä-

tigkeit – neben dem Schuldienst – nunmehr stark einschränken musste.

Jürgen Heidbrecht, der von Anfang an für den Gewerbeverein neben Jürgens ehrenamtlich aktiv ist, zeigt sich „sehr enttäuscht“. Er hat dafür gesorgt, dass sich der Einzelhandelsverband eingeschaltet hat und einen Brief mit einer Protestnote nach Detmold schickte. Ohne greifbares Ergebnis. Heidbrecht: „Das zeigt mir, welchen

Stellenwert die Berufsausbildung beim Schuldirektor besitzt.“ Jetzt müsse die viele Arbeit auf noch weniger Schultern verteilt werden. Das sei kaum noch möglich.

Enttäuscht zeigten sich auch die Espelkamper Politiker im jüngst tagenden Ausschuss für Stadtentwicklung – quer durch alle Parteien. Bürgermeister Heinrich Vieker hat bereits einen Brief an die Bezirksregierung geschrieben und auf die „besondere Bedeutung der Arbeit Jürgens für die Hauptschulen“ hingewiesen. Außerdem sei eine „kontinuierliche Kontaktpflege zu den Unternehmen“ für die Ausbildung der Jugendlichen von größter Bedeutung. Stadtoberbaurat Heiner Brockhagen konnte im Ausschuss nur von einer weiteren abschlägigen Antwort aus Detmold berichten. Am 28. April wird im Ausschuss für Stadtentwicklung über eine Resolution beraten, die wahrscheinlich auf die nächste Ratsitzung im Mai verschoben wird, um sie vom ganzen Rat absegnen zu lassen. „Damit kommt ihr noch größere Bedeutung zu“, sagt Brockhagen.



Mer dreht da am Steuer? Bernd Wlothkowitz, Geschäftsführer Lebenshilfe (l.), übernimmt das BAM-Steuernd im vergangenem Jahr von Wolfgang Kirschbaum (Sparkasse). Ganz rechts Bürgermeister Heinrich Vieker.

ARCHIVFOTO: SPREEN-LEDBERUR

Z W I S C H E N R U F

Schlag ins Gesicht

■ Die Schulbürokratie hat entschieden, und nichts und niemand kann sie mehr von diesem Beschluss abbringen. Derjenige, der von einer solchen Entscheidung betroffen ist, wird erst gar nicht gefragt. Er könnte vielleicht sogar noch Argumente haben, die berücksichtigt werden müssten.

Die Detmolder Entscheidung ist ein Schlag ins Gesicht aller Ehrenamtlichen, die die BAM aufgebaut haben. Dabei stellen sich doch gerade Schulfunktionäre immer wieder gerne ins Rampenlicht der Öffentlichkeit, wenn es um irgendwelche Projekte geht, die das Ansehen von Schule stärken sollten. Und gerade darum geht es hier. Doch in diesem Fall handelt es sich nicht um einen Schulfunktionär, sondern „nur“ um einen „normalen“ Hauptschullehrer.

Karsten.Schulz@
lhb-kommunikar.de